

Neue Erkenntnisse zum Wandbild von Alfred Hesse "Mensch und Wissenschaft"

Im Juni 2011 fragte Frau Laura Averbek nach Informationen zum Wandbild. Da die Entstehung des Wandbildes im Jahr 1959 angenommen wird, wurden im Aktenbestand der *Ingenieurschule für Flugzeugbau (ISF)* intensive Recherchen durchgeführt.

Das **Bezirkskabinett für Kulturarbeit** gehörte m. E. zum **Rat des Bezirkes Dresden**. Eventuell gab es dort auch noch andere Bereiche, die sich mit Kunst am Bau beschäftigten. Der Rat des Bezirkes Dresden war zumindest Mitte der 80-er Jahre für das Wandbild von Dieter Bock der Auftrag- und Geldgeber. An der Ingenieurschule für Flugzeugbau verhandelte man wegen des Kranich-Mosaiks, ebenfalls von Alfred Hesse, um 1957 mit der **Bezirksauftragskommission**. Im Zusammenhang mit dieser Kommission wird ein Herr *Prof. Michaelis* genannt, zu dem leider keine weiteren Angaben vorhanden sind. Im Sächsischen Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, sollten sich die Bestände der genannten Einrichtungen befinden.

In die Gestaltung/Ausführung des Kranich-Mosaiks um 1956/57 war das **Entwurfsbüro für Industriebau Dresden des Ministeriums des Innern** einbezogen. Es fungierte als Bindeglied zwischen Bezirksauftragskommission und Ingenieurschule bei diesem künstlerischen Vorhaben. Möglich also, dass, eingedenk der zeitlichen Nähe zum Jahr 1959, auch das Wandbild Alfred Hesse, von der Idee bis zur Ausführung von dem o. g. Entwurfsbüro betreut/überwacht wurde. Nach dessen Akten wäre ebenfalls im Sächsischen Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, zu fragen. Wahrscheinlich, wenn es denn ein Betrieb war, der zum **Ministerium des Innern** gehörte, befindet sich das Archivgut aber beim Bundesarchiv Koblenz, Abteilung Berlin, wo die Bestände der ehemaligen DDR-Ministerien aufbewahrt werden.

Etwas Hintergrund-Information dazu: Das genannte Entwurfsbüro war in den Nachkriegsjahren als **VEB Industrie-Entwurf Dresden**, Brühlsche Terrasse 2b, entstanden und wandelte sich um 1952/53 zum **VEB Entwurf Dresden I**, Tannenstraße 2. Nebenan logiert **VEB Hochbauprojektierung Dresden**, Tannenstraße 4, der Mitte der 60-er Jahre für die Ingenieurschule arbeitet (später **VEB Dresden Projekt** des Rates des Bezirkes Dresden). Die Forschungen zu anderen Bauangelegenheiten im weitesten Sinne ergaben, dass dieses Entwurfsbüro stets als Projektant auftritt, wenn die Vorhaben besonderes Interesse von Partei und Regierung auf sich zogen. Am Standort Dresden, Tannenstraße, war bis zum Ende der DDR ein mehr oder weniger geheimer (geheimnisvoller ;-) Spezialbetrieb des Bauwesens untergebracht, der dem Vernehmen nach direkt für den Staatsapparat der DDR arbeitete und, wenn man diversen TV-Dokumentationen glauben darf, u. a. Mielke- und Honecker-Bunker projektierte.

Invest-Beratungen fanden auch im **Amt für Technik**, Berlin, statt.

Aus den Akten zu den anderen Wandbildern im Gebäude Hans-Grundig-Straße 25 war zu erfahren, dass man für diese Art Kunst die Bezeichnung "Volksnahe realistische Kunst" als Rubrik eingeführt hat.

Auswertung der Akten im Bestand Ingenieurschule für Flugzeugbau (ISF):

6 – 005 Leitungssitzungen 1956 – 1962

Die Leitungssitzung vom 25.09.1956 legt im Punkt 2) die Thematik für die 8 Gipsschnitte im Treppenhaus Dürerstraße fest. Zum Wandbild befinden sich keine Aussagen in der Akte.

6 – 006 Abteilungsleiterberatungen 1959 – 1960

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 007 Dozentenkonferenzen 1956 – 1962

In der Dozentenkonferenz vom 22.04.1958 bemerkt Herr Schumann in der allgemeinen Diskussion, dass die Architektur im Hause zur Geltung kommen muss und es keine Bildergalerie werden soll. Außerdem fordert er die Beseitigung des Zigarettenautomaten im Eingangsbereich der Schule.

In der Dozentenkonferenz vom 21.09.1960 gab es Tagesordnungspunkt 4) "Die kulturelle Arbeit an unserer Schule". Leider ist im überlieferten Protokoll dieser Konferenz nichts zu diesem Thema ausgeführt.

Das Wandbild wird nicht erwähnt.

6 – 012 Technischer Beirat der Ingenieurschule für Flugzeugbau 1959 – 1961

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 013 Arbeitsberatungen der Verwaltungsangestellten 1959 – 1961

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 018 Verschiedene Protokolle 1957 – 1961

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 021 Berichterstattung an das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen Berlin 1961 – 1962

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 077 Revisionsberichte 1956 – 1960

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 078/1 Haushaltsplanberichterstattung 1958 – 1959

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 078/2 Haushaltsplanberichterstattung 1960

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 111 Bauunterlagen Aufstockung Altbau 1957 – 1960

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 112 Bauunterlagen Aufstockung Altbau 1960 – 1962

nichts zum Wandbild enthalten

**6 – 117 Parteiarbeit der SED-Grundorganisation an der Ingenieurschule für
Flugzeugbau 1956 – 1962**

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 118 Auszüge aus dem SED-Bezirksparteiarchiv 1956 – 1962

nichts zum Wandbild enthalten

6 – 134 Beratungen beim Technischen Leiter und Investitionen 1955 – 1962

Bei den Beratungen sind Vertreter des **Entwurfsbüros für Industriebau**, *Herr Kranke und Herr Schier*, anwesend.

In der Beratung vom 26.10.1955 wird im Punkt 5) beschlossen, dass betr. Umbau des Altbaus die Fachschule einen Vertrag mit Herrn *Architekten Bonge* über die Summe von 130 000 Mark abschließen kann, wenn dieser die entsprechende Zulassung vom Rat des Bezirkes bzw. des Bundes Deutscher Architekten hat. Man will allerdings versuchen, das *Entwurfsbüro Prof. Schaarschmidt* für die Umbauprojektierung zu gewinnen. Gelingt das nicht, bleibt es beim Vertragsabschluss zum 26.11.1955 mit Bonge. Im Punkt 6) wird ausgesagt, dass die Fachschule selbst entscheiden soll, was mit der bewilligten Summe gebaut wird, z. B. Schleusen.

Die Beratung vom 02.11.1955 hat die Aufstockung des Schulgebäudes Elisenstraße 25 (Altbau) zum Gegenstand. Im Investplan 1958 – 1960 wird sehr dringlich die Neudeckung des Daches des Altbaus eingefordert ("... , da überall schadhaft und es durchregnet.")

Zum gleichen Thema gibt es am 15.11.1955 eine Beratung.

Die Beratung vom 02.02.1956 behandelt im Punkt 2) den nachträglichen Antrag auf Investausstattung von kulturellen und sportlichen Ausrüstungsgegenständen. Konkrete Gegenstände werden nicht benannt.

Das Wandbild wird nicht erwähnt.

6 – 139 Beratungen in zentralen Arbeitsgruppen 1957 – 1961

nichts zum Wandbild enthalten

Da in den relevanten Akten der Ingenieurschule für Flugzeugbau nirgends ein Hinweis auf das Wandbild enthalten ist, wird die Entstehung des Wandbildes im Jahr 1959 in Frage gestellt.

Auswertung der Akten im Bestand der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden (ISME):

7 – 004 Leitungssitzungen 1962 – 1968

nichts zum Wandbild enthalten

7 – 005 Beratungen der Fachrichtungsleiter 1962 – 1964

nichts zum Wandbild enthalten

7 – 007 Dienstberatungen des Direktors 1962 – 1968

Bauangelegenheiten werden nur in den Beratungen vom 08.01.1964 und 15.09.1965 besprochen. Zu letztgenannter ist kein Protokoll überliefert. Bei der erstgenannten Beratung wird auf den Bericht des Technischen Leiters, Herrn Neubert verwiesen, der den Termin 30.07.1964 für den Abschluss der Bauarbeiten nennt. Nach der Dienstberatung fand eine Besichtigung der Baustelle, Aufstockung Altbau Elisenstraße 25, statt.

Das Wandbild wird nicht erwähnt.

7 – 008 Lehrerkonferenzen/Dozentenkonferenzen 1962 – 1967

nichts zum Wandbild enthalten

**7 – 020 Berichterstattung an das Staatssekretariat für Hoch- und
Fachschulwesen der DDR 1962 – 1969**

nichts zum Wandbild enthalten

**7 – 021 Berichterstattung über die politisch-ideologische Situation an der
ISME 1962 – 1968**

nichts zum Wandbild enthalten

7 – 046 Haushaltspläne 1962 – 1968

In der Bedarfsmeldung für Baureparaturen im Planjahr 1965, Formblatt 0201 ist mit lfd. Nr. 49 "Erneuerung Treppenaufgang Elisenstraße 25" mit 15 000 Mark veranschlagt. Als Bauausführende ist die Fa. Kuntzsch genannt.

Das Wandbild wird nicht erwähnt.

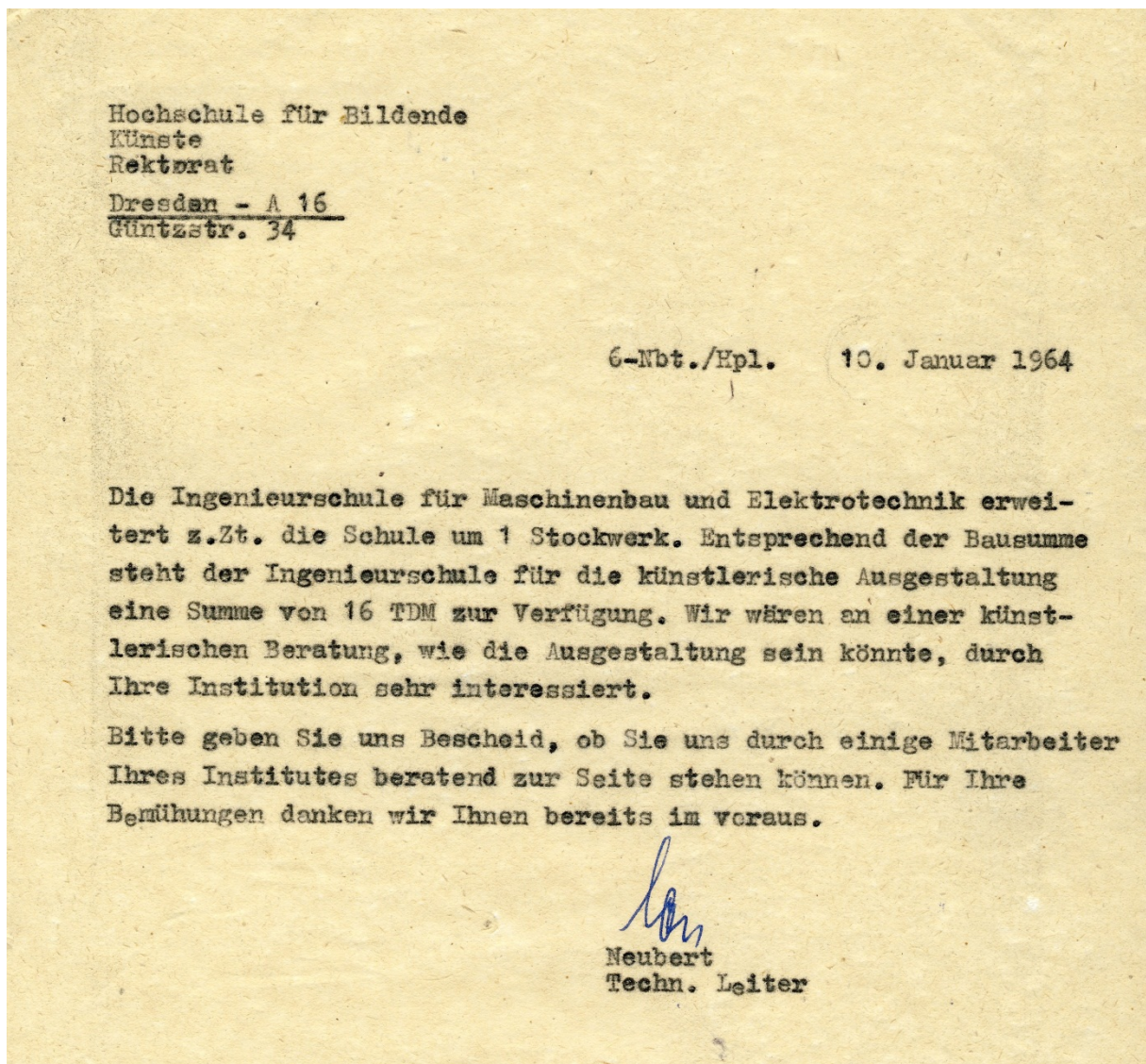
7 – 054 Investitionen 1967 – 1969

Datiert mit 30.01.1964 ist ein Vorschlag, für die künstlerische Gestaltung des Treppenaufgangs im Altbau Elisenstraße 25 überliefert. [identisch mit Dokumenten in Akte 7 – 055]

Im Kurzbericht des Technischen Leiters, Neubert, an den Direktor der ISME, Willi Schulz, vom 13.07.1964 wird um 10 Studenten gebeten, die nach ihrer militärischen Ausbildung im Arbeitseinsatz den Abbruch der Betonbrüstung im Treppenhaus Elisenstraße 25 vornehmen sollen.

7 - 055 Bauunterlagen - u. a. zur künstlerischen Ausgestaltung 1960 - 1965

Am 10.01.1964 wendet sich der Technische Leiter der ISME, *Herr Neubert*, an den Rektor der **Hochschule für Bildende Künste** mit der Bitte um Beratung für die künstlerische Ausgestaltung des Schulgebäudes. Beiliegend befindet sich eine undatierte und unsignierte Konzeption für ein Wandbild.



Das Protokoll der Bauberatung bei der **Bauverwaltung der TU Dresden, Bereich Investitionen**, vom 24.01.1964 berichtet in Punkt 7) vom geplanten Wandbild, welches der *Künstler Hesse* ausführen soll. Erwähnt wird die dafür nötige Änderung am Treppengeländer, mit der die Bauverwaltung nur einverstanden ist, wenn der Abbruch der Betonbrüstung im NAW (= Nationales Aufbauwerk, d. h. freiwillige unbezahlte

Arbeitsstunden) erfolgt und die Kosten für das neue Stahlgeländer aus dem Fonds für die künstlerische Ausgestaltung getragen werden.

Datiert mit 30.01.1964 ist ein Vorschlag inkl. 3 Skizzen (unsigniert), für die künstlerische Gestaltung des Treppenaufgangs im Altbau Elisenstraße 25 überliefert. [Duplikat ohne Skizzen dazu in Akte 7 - 054]

Am 04.02.1964 schreibt Neubert an den **Rat der Stadt Dresden, Abt. Kulturkommission, Herr Benske** [vgl. unten Benski], dass für die künstlerische Ausgestaltung die im Blickpunkt liegende Wand in Höhe des ersten Treppenpodestes vorgesehen ist. Um eine bessere Blickbeziehung und mehr Lichteinfall zu erreichen, soll die massive Treppenhausbrüstung durch ein einfaches geschmackvolles Stahlgeländer ersetzt werden. Es wird beantragt, die vorhandenen Mittel von 16 830 Mark anteilig für das Treppengeländer verwenden zu dürfen.

Rat der Stadt Dresden
- Abt. Kulturkommission -
z. Hd. d. Koll. Benske

Dresden A 1
Dr.-Külz-Ring 19

13 6-Nbt/He 4. Februar 1964

Künstlerische Ausgestaltung der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden

Wir nehmen Bezug auf die geführte Aussprache zwischen Ihrem Herrn Benske und unserem Kollegen Neubert über die künstlerische Gestaltung des Treppenaufganges in der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Dresden A 16, Elisenstraße 25.

Für unseren Investbau "Aufstockung der Ingenieurschule" stehen uns für die künstlerische Ausgestaltung 16.830,-- DM zur Verfügung.
Wir sind daran interessiert, diese Mittel sinnvoll und zweckmäßig einzusetzen.


Der Haupteingang und das Treppenhaus der Schule tragen in keiner Weise der Bedeutung einer Ingenieurschule Rechnung und wir beabsichtigen, die Mittel für eine künstlerische Gestaltung im Treppenhaus zu verwenden. In einer gemeinsamen Besprechung mit Künstlern der Hochschule für bildende Künste wurde vereinbart, die im Blickpunkt liegende Wand in Höhe des ersten Treppenpodestes für die Ausgestaltung vorzusehen. Dies ist aber nur wirkungsvoll, wenn die massive Treppenhausbrüstung durch ein einfaches und geschmackvolles Stahlgeländer ersetzt wird. Mit dem Wegfall der massiven Brüstung wird das Treppenhaus aufgelockert und der Blick zur Wand wird frei. Der bessere Lichteinfall in das Treppenhaus wirkt sich sehr vorteilhaft aus.

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß das neue III. Stockwerk über das Treppenhaus zu erreichen ist und dementsprechend ausgebaut werden muß.

Den vorhandenen Treppenaufgang durch ein eisernes Geländer zu ersetzen, ist eine Voraussetzung für eine gute künstlerische Gestaltung.

Wir bitten Sie deshalb, unser Anliegen der Kunstkommission vorzutragen und zu erwirken, daß aus dem zur Verfügung stehenden Betrag von 16.830,-- DM 4.500,-- bis 5.500,-- DM für die Neugestaltung des Geländers aufgewendet werden dürfen.

Wir bitten um Ihren recht baldigen Bescheid, damit der Baufortgang nicht beeinträchtigt wird.


Neubert
Technischer Leiter

Die Bauberatung (wie oben) vom 07.02.1964 behandelte im Punkt 4) Fragen zu Treppengeländer und Wandbild. Demnach erfolgt die Vergabe des Auftrags zur künstlerischen Ausgestaltung durch den **Rat der Stadt, Abteilung Kultur**.

Eine Aktennotiz vom 12.03.1964 bezieht sich auf die **Kunstkommission beim Rat der Stadt Dresden**, Vorsitzender Herr Benski [vgl. oben Benske]. Es werden insgesamt 17 000 Mark aus dem Fonds der Kommission für die Erneuerung des Treppengeländers im Altbau

Elisenstraße 25 (6 000 Mark) und für die künstlerische Ausgestaltung (11 000 Mark) avisiert. Mit den Arbeiten am Geländer wurde *Schlossermeister Martin Dähne* Dresden, Uthmannstraße 27, am 12.03.1964 beauftragt und dies mit der Maßgabe, dass die Arbeiten bis spätestens 15.08.1964 "fix und fertig" sein müssen.

In einem Schreiben an den Rat der Stadt Dresden, z. Hd. des Vorsitzenden der Kulturkommission, *Herrn Benski* [vgl. oben Benske], vom 20.04.1964 wird der *Künstler Hesse* im Zusammenhang mit dem geplanten Wandbild erwähnt.

Rat der Stadt Dresden
z. Hd. des Vorsitzenden der
Kunstkommission Herrn B e n s k i

D r e s d e n A 1
Dr.-Kilz-Ring

13 6-Nbt/He 20. 4. 1964

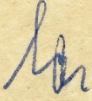
Künstlerische Ausgestaltung
Bauvorhaben "Aufstockung Ingenieurschule für
Maschinenbau und Elektrotechnik

Sie gaben uns die Zusicherung, daß die Kosten für das neue Eisengeländer im Treppenaufgang aus dem Betrag, der für die künstlerische Ausgestaltung zur Verfügung steht, abgedeckt werden kann. Nunmehr ist der Bau soweit fortgeschritten, daß eine endgültige Entscheidung getroffen werden muß, wie die künstlerische Ausgestaltung im Treppenhaus aussehen soll.

Wie Sie wissen, hat sich Herr H e s s e für die Ausgestaltung des Treppenhauses interessiert. Wir würden Sie bitten,

am Freitag, dem 24. 4. 1964, 9,00 Uhr,

zur Ingenieurschule zu kommen, damit eine endgültige Entscheidung über die künstlerische Gestaltung getroffen werden kann.


Neubert
Techn. Leiter

Die Bauberatung (wie oben) vom 24.07.1964 behandelte im Punkt 2) Fragen zu Treppengeländer und Wandbild. Es wird berichtet, dass die Abbrucharbeiten der Betonbrüstung begonnen haben. Die Lichtpausen der Ausführungszeichnungen "Geländer" werden von der Ingenieurschule angefertigt und der *Fa. Dähne* zur Verfügung gestellt. Es steht kein Material für die Herstellung des Geländers zur Verfügung, weshalb die *Baufirma Kuntzsch* einen provisorischen Handlauf aus Holz montieren soll. In gleicher Beratung ist unter Punkt 10) notiert, dass *Kunstmaler Hesse* Vorentwürfe vorgelegt hat und mit der Ausarbeitung des endgültigen Entwurfs begonnen werden kann. Eine Nische in der Wand ist als Vorbereitung noch auszumauern und auf der Wandoberfläche ist ein glatter Putz herzustellen.

Wie aus einer Notiz vom 28.07.1964 hervorgeht, gibt es aber Schwierigkeiten bei der Beschaffung des dazu nötigen Materials. Mit Schreiben vom 15.08.1964 wird *Schlossermeister Dähne* aufgefordert, das Gelände bis Ende des Monats fertigzustellen oder vom Vertrag zurückzutreten, damit andere Firmen daran arbeiten können. Dähne hat das Treppengelände offensichtlich gebaut, doch wie aus Post an Schlossermeister Dähne hervorgeht, gibt es per 16.10.1964 immer noch offene Fragen wegen des dafür benötigten Materials.

7 – 174 Gewerkschaftsarbeit inkl. Kultur 1962 – 1969

nichts zum Wandbild enthalten

Auswertung der Akten des Verwaltungsdirektors der TU Dresden, hier Bauverwaltung der TU Dresden, Arbeit der Bauverwaltung und Bauberatungen

**Nr. 0776 Dienstbesprechungen der Bauverwaltung und Sitzungen der
Verwaltungsleitung 1956 – 1958**

nichts zum Wandbild enthalten

**Nr. 1177 Beratungen der Abteilungen der Universitätsverwaltung
1956 – 1964**

In den Beratungen der Bauverwaltung des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen an der TU Dresden vom 22.09.1964 und vom 30.09.1964 wird die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden sowohl bei der Planung für 1965 (Aufschlüsselung der Plankennziffern) als auch in der Berichterstattung (Erfüllung Investitionsplan per 30.09.1964) erwähnt. Demnach sind für den Umbau der Heizungsanlage 145 000 Mark + 2x5000 Mark Bauleitungsmittel veranschlagt. Die Position Bau ist ebenfalls mit 145 000 Mark ausgewiesen. Mit Stand 30.09.1964 kann für die ISME 100% Planerfüllung gemeldet werden, da die Plansumme 393 000 Mark vollständig umgesetzt wurde.

nichts zum Wandbild enthalten

Nr. 1249 Bd. 3 Tätigkeit der Bauverwaltung 1961 – 1962

Es gibt eine Niederschrift über eine Dienstreise des Leiters der Bauverwaltung des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen an der TU Dresden zum Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen, Sektor Investitionen, am 14.09.1961, in der unter Punkt 4) festgelegt wird, dass die Ingenieurschule für Flugzeugbau Dresden 1962 keine Projektierungsmittel erhält. Die Planpositionen wurden auf 5000 Mark für Autorenkontrolle und die Aufstockung des Altbaus Elisenstraße 25 reduziert.

nichts zum Wandbild enthalten

Nr. 1250 Bd. 1 Tätigkeit der Bauverwaltung 5 – 12/1962

Die Zusammenstellung für das Planjahr 1962 weist für die Ingenieurschule für Flugzeugbau Dresden 400 000 Mark aus, davon sind anteilig 8000 Mark Bauleitungsmittel vorzusehen. Die Bausumme steht für die Aufstockung des Altbaus Elisenstraße 25 zur Verfügung.

Am 08. und 09.09.1962 fanden in der Bauverwaltung des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen an der TU Dresden Beratungen zur Investitionsdurchführung statt. Für die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik wurden 400 000 Mark Mittel für Fortführung der Bauarbeiten zur Aufstockung von der Staatlichen Plankommission vorgesehen. Die Bauverwaltung legt korrigierte Zahlen vor, nach welchen 500 000 Mark für die ISME einzuplanen sind.

Es fand ein personeller Wechsel in der Bauverwaltung statt. Im dazugehörigen Übergabeprotokoll vom 23.08.1962 wird von einer Mittelkürzung um 250 000 Mark zu Lasten der ISME berichtet. Als neue Plansumme werden 158 000 Mark angegeben. Die Baufirma Kuntzsch hatte den Baubeginn um mehrere Wochen verzögert und es wird der schleppende Baufortschritt kritisiert. Unterstützung gibt es durch eine Studentenbrigade, die Abbrucharbeiten vornimmt. Eine klärende Aussprache zwischen Baufirma und Ingenieurschule wird dringend angeraten. Es muss abgesichert werden, dass die für 1963 geplanten 700 000 Mark zur Fertigstellung der Aufstockung Altbau Elisenstraße 25 in Bauleistung realisiert werden.

Im Planvorschlag für 1963 vom 29.09.1962 werden Orientierungsziffer und Planvorschläge gegenübergestellt. Danach sind zugunsten der ISME und der HfV Dresden bei der Medizinischen Akademie Mittelkürzungen eingetragen. Im Ergebnis werden für die Ingenieurschule 742 000 Mark Investitionssumme und anteilig 524 000 Mark für Leistungen der Bauverwaltung ausgewiesen.

nichts zum Wandbild enthalten

Nr. 1250 Bd. 2 Tätigkeit der Bauverwaltung 1963

Laut Übersicht zur Feinplanung 1963 und Überhangbeauftragung vom 14.02.1963 stehen für die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden 761 000 Mark bereit, davon anteilig 503 000 Mark für Leistungen der Bauverwaltung. In Punkt 3) der Übersicht wird mit Bezug auf die Endabrechnung 1962 ein Differenzbetrag erwähnt, der zum vollen Gesamtwertumfang von 749 000 Mark führt.

In der Abrechnung der Bauleitungsmittel vom 18.02.1963 ist für die ISME eine Planerfüllung von 82,6% angegeben, die aus Plansumme 110 000 Mark und Erfüllungsleistung 90 900 Mark errechnet wurde. Die Bauleitungsgebühren von 2500 Mark wurden zu 100% abgerechnet.

Gleiche Zahlen stehen in der Tabelle zur Jahresplananalyse 1962 vom 07.03.1964.

nichts zum Wandbild enthalten

Nr. 1250 Bd. 3 Tätigkeit der Bauverwaltung 1964

keine Protokolle der Bauberatungen mit Bezug zur ISME enthalten
nichts zum Wandbild enthalten

Zusammenfassung:

Die Entstehung des Wandbildes von Alfred Hesse "Mensch und Wissenschaft" ist im Zusammenhang mit der Aufstockung des Altbaus Elisenstraße 25, der 1964 realisiert wurde, zu sehen. Im Rahmen dieser Investitionsmaßnahme konnten Mittel für die künstlerische Ausgestaltung geplant und beantragt werden. Demnach entstand das Wandbild nicht 1959 sondern frühestens 1964. Wann es zur tatsächlichen Ausführung kam, konnte bisher nicht ermittelt werden. Auftraggeber für das Wandbild war der Rat der Stadt Dresden, Abteilung Kultur. Die finanziellen Mittel, Gesamtsumme 17 000 Mark, kamen aus dem Fonds der Kulturkommission (Kunstkommission?) beim Rat der Stadt Dresden, deren Vorsitzender ein Herr Benske (Benski?) war.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden entstand an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden eine Konzeption für das Wandbild, nach welcher Alfred Hesse erste Skizzen anfertigte. Beides ist in Akte 7 - 055 der Ingenieurschule überliefert.

000151

359

Konzeption für Wandbild

Die einzelnen Begriffe im Inhalt und Farbe klar gliedern

Gesamtbegriff des Bildes: Mensch - Technik - Erde - Weltall

Der Mensch als Beherrscher der Technik und Bezwingler der Natur ist der Mittelpunkt der Dinge.

Die moderne Wissenschaft und Technik ist das Werkzeug bzw. das Mittel für den Menschen, die Dinge zu erkennen und zu beherrschen.

Mit Hilfe der Elektronik und Kybernetik ist der Mensch bereits heute in der Lage, die kompliziertesten technischen Vorgänge zu beherrschen.

Man könnte folgendes auf dem Bild darstellen: Die Materie, mit der sich der Mensch beschäftigt als Ganzes gesehen ist die Erde und das Weltall.

Die Elektronik ist ein technisches Mittel zur Beherrschung der Dinge.

Dies könnte man darstellen als Steuer- oder Kommandostand in einer Bodenstation für Raketenabschußbasen. Außer den Schaltpulten und Schalteinrichtungen sind Bildschirme zur Beobachtung der Vorgänge zu sehen. Im Mittelpunkt der Einrichtung bewegt sich der Mensch.

Von dieser Zentrale aus gehen die einzelnen Fäden zu den Einrichtungen, die wir auf dem Bild darstellen wollen.

Z.B.: eine Raumstation

der Betrieb eines Kraftwerkes (Staumauer)

eine automatische Fabrikationsstätte, vielleicht ein Betrieb zur Herstellung von Fernsehrohren, Kugellagern oder ähnliche Produkte

Die Skizzen wurden mit nachstehendem Schreiben vom 30.01.1964 an der Ingenieurschule vorgestellt:

286

Aufstockung der Ingenieurschule
für Maschinenbau und Elektrotechnik

Für alle Investitionsbauten steht ein Betrag für die künstlerische Ausgestaltung zur Verfügung, so auch für unser Bauvorhaben "Aufstockung". Diese Mittel sollen möglichst eine zweckmäßige und sinnvolle Verwendung finden.

Die Direktion unterbreitet nach eingehenden Beratungen mit Vertretern der Hochschule für Bildende Künste folgenden Vorschlag.

Der Haupteingang für die Schule an der Elisenstraße entspricht in keiner Weise dem Charakter einer Ingenieurschule. Es soll deshalb vom Eingang aus gesehen, der im Blickpunkt liegende Teil des Aufganges für die künstlerische Ausgestaltung vorgesehen werden.

Skizze 1 zeigt den im Blickfeld liegenden Teil des Treppenhauses.

Die Tür im Erdgeschoß für den Durchgang zum Kesselhaus müßte durch eine Holztüre ohne Glasfüllung ersetzt werden. Der links neben der Tür provisorisch eingebaute Abstellraum könnte verschwinden.

Auf dem ersten Treppenabsatz soll der Durchbruch (rote Ecke) mit der Wand egalisiert werden. Diese Wandfläche eignet sich für eine entsprechende künstlerische Gestaltung.

Wie Sie allerdings feststellen werden, ist die Treppenbrüstung störend, denn die Wandfläche ist nur zum Teil sichtbar. Wir sind deshalb der Meinung, die massive Brüstung im gesamten Treppenhaus durch ein einfaches geschmackvolles durchsichtiges Eisengeländer zu ersetzen. Die künstlerische Gestaltung der gesamten Wandfläche würde damit nicht mehr auf Schwierigkeiten stoßen.

Durch diese Lösung gewinnt das gesamte Treppenhaus architektonisch bedeutend. Der Lichteinfall in das Treppenhaus ist wesentlich günstiger.

Durch das neue 3. Stockwerk wird der Treppenaufgang entsprechend weiter ausgebaut. Die Kosten für den Aufgang zum 3. Stockwerk verändern sich nicht, wenn statt der massiven Brüstung ein Eisengeländer angebracht wird.

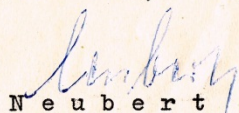
Die Erneuerung des Geländers bis zum 2. Stockwerk würde ca. DM 2500.- kosten. Wir wollen versuchen, diese Mittel aus dem Fond, der für die künstlerische Gestaltung zur Verfügung steht, dafür freizubekommen. Skizze 2 und 3 mit Eisengeländer.

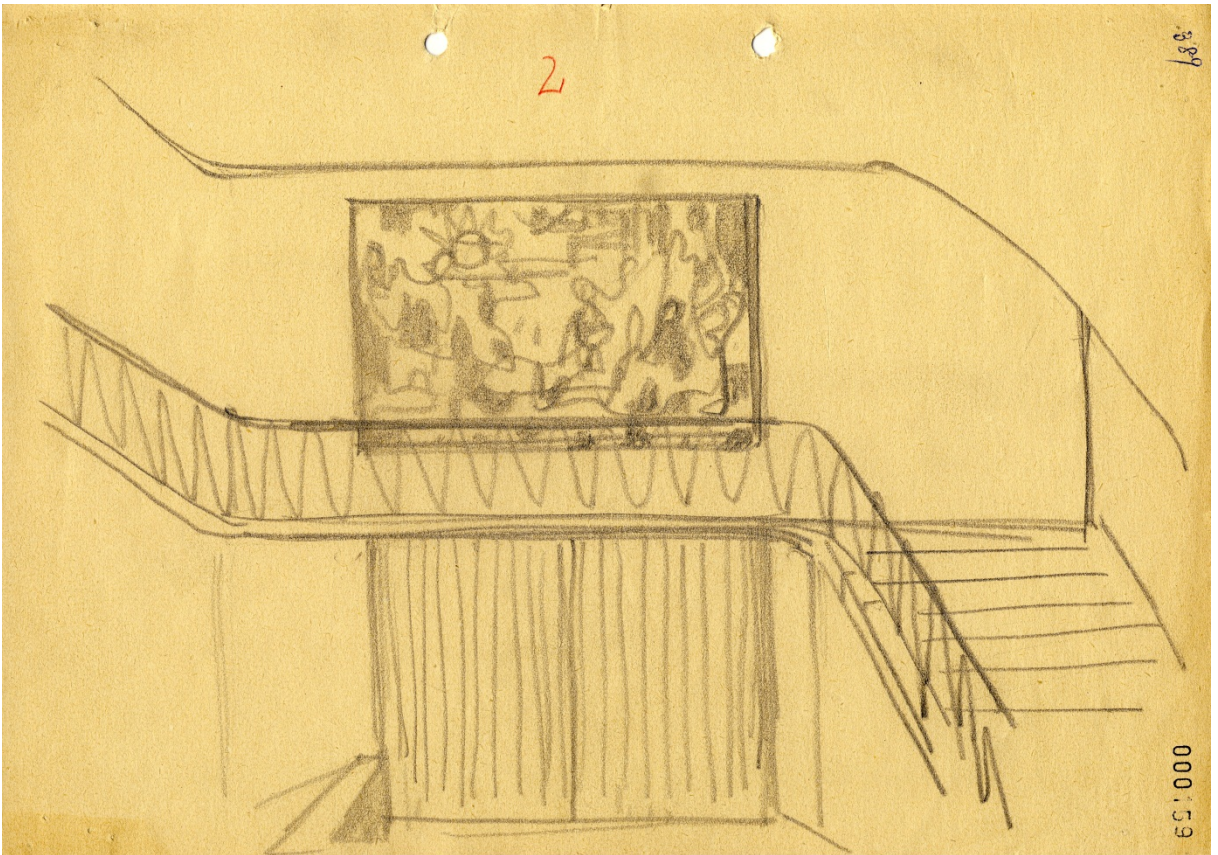
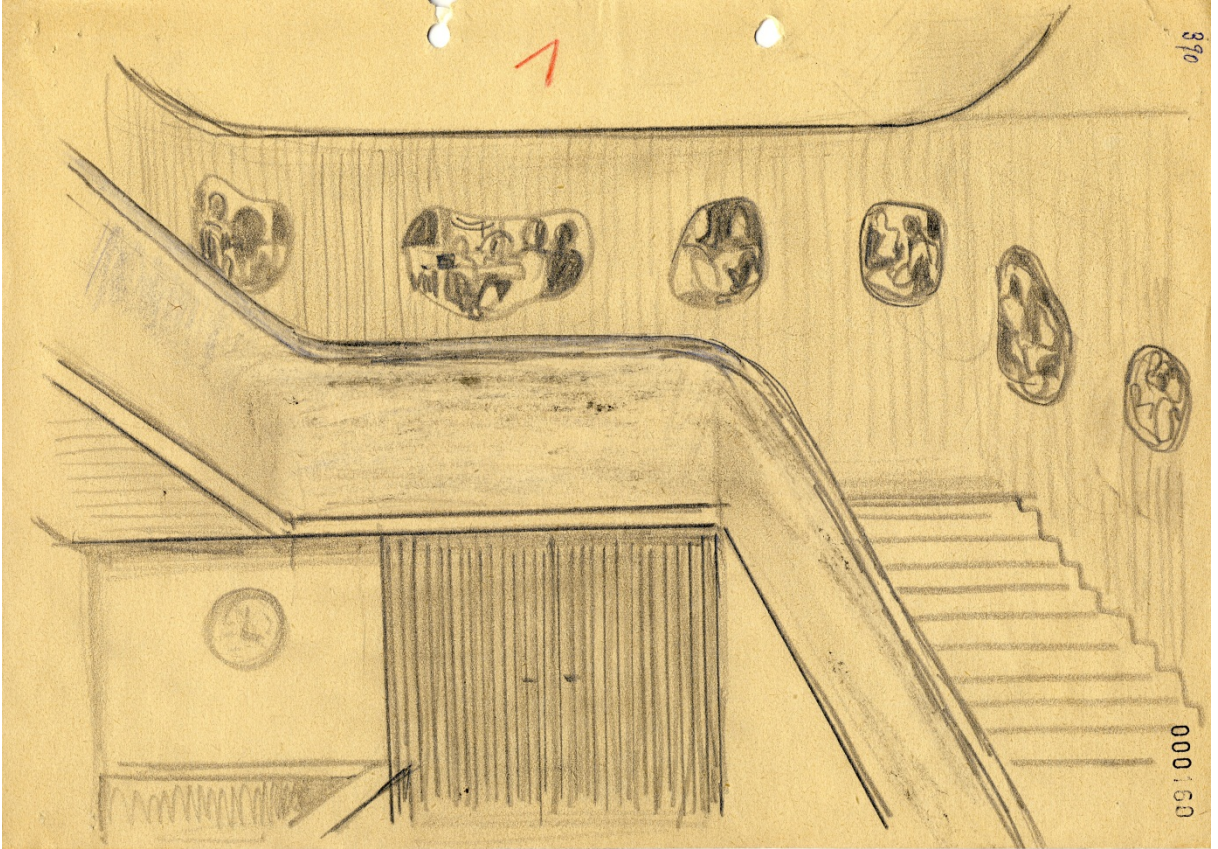
Was haben unsere Mitarbeiter und Studenten dazu zu sagen ?

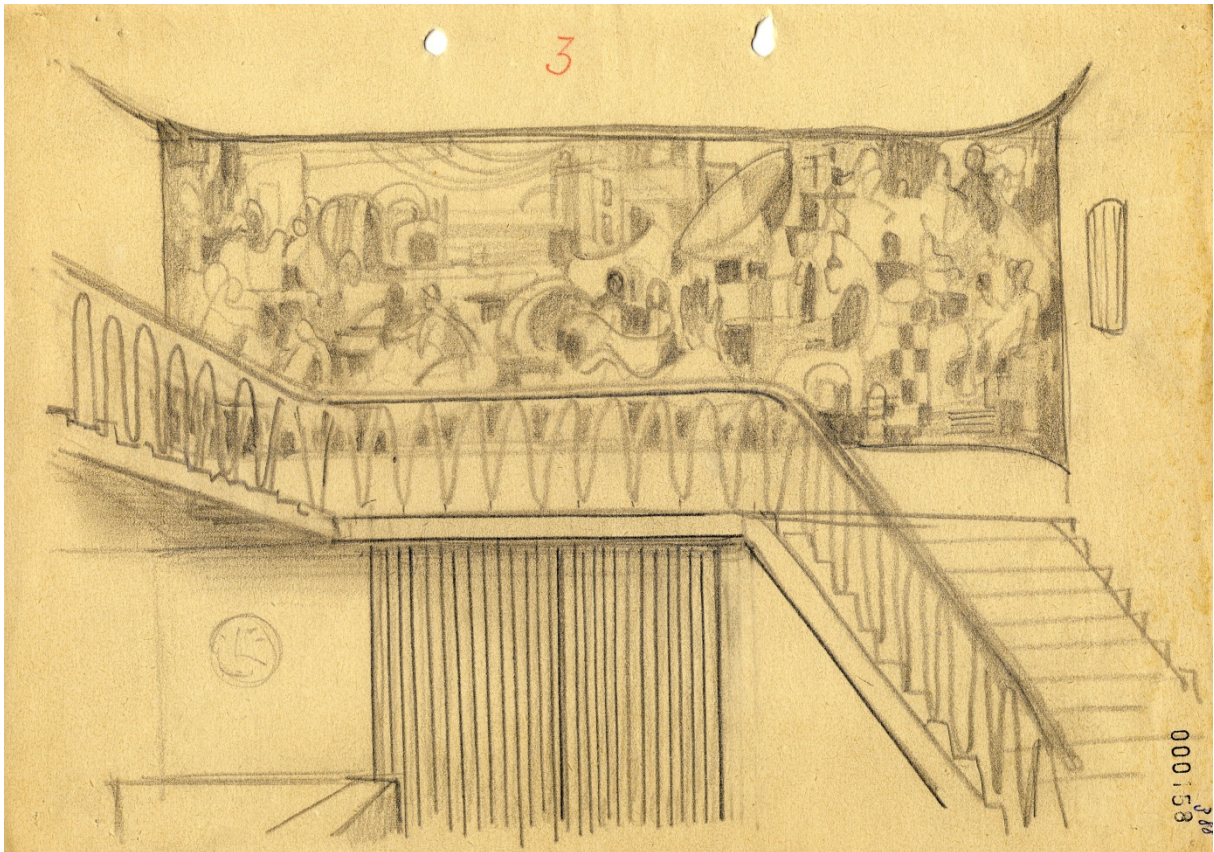
Bitte teilen Sie Ihre Gedanken dazu dem Kollegen Neubert mit. (eilt)

(Die in den Skizzen eingezeichneten Bilder sind nur Fantasie und sagen absolut nichts über den Inhalt aus.)

den 30.1.64


Neubert
Techn. Leiter





Es hatte sich ergeben, dass die bisherige Betonbrüstung am Treppenaufgang für die Sichtbeziehungen und Lichtverhältnisse hinderlich war. Also wurde im März 1964 ein Treppengeländer aus Metall bei der Firma Schlossermeister Dähne in Auftrag gegeben. Für seine Leistungen wurden 6000 Mark, die dem o. g. Fonds der Kulturkommission anteilig zu entnehmen waren, veranschlagt. Den Abbruch der alten Brüstung erledigten im Sommer 1964 zehn Studenten der Ingenieurschule im freiwilligen und unentgeltlichen Arbeitseinsatz. Leider kam das Projekt nicht zu einer schnellen Ausführung, da das benötigte Material für das Treppengeländer nicht zur Verfügung stand. Die Baufirma Kuntzsch musste einen provisorischen Handlauf aus Holz errichten. Noch im Oktober 1964 sind Materialschwierigkeiten dokumentiert. Für das Jahr 1965 standen 15 000 Mark im Haushaltsplan der Ingenieurschule, die der Fa. Kuntzsch für die Erneuerung des Treppenaufgangs im Altbau Elisenstraße 25 zugesprochen wurden.

Aufnahme Treppenaufgang vom 07.09.2006



In den Dienstberatungen des Direktors der Ingenieurschule und anderen Beratungen an der Einrichtung wird das Wandbild nicht erwähnt. Es fand sich auch kein Hinweis auf eine Feier zur Enthüllung des Kunstwerkes in den Akten des fraglichen Zeitraums. Korrespondenz mit dem Rat der Stadt, Abteilung Kultur bzw. Kulturkommission, oder Alfred Hesse selbst ist außer den hier genannten Kontakten nicht überliefert. Allerdings sind Protokolle von Bauberatungen in der Bauverwaltung der TU Dresden, Abteilung Investitionen, vorhanden, die u. a. das Wandbild und dazugehörige Bauarbeiten zum Gegenstand haben.

7.) Auf Vorschlag der Schule sowie nach Rücksprache mit dem hinzugezogenen Künstler, Herrn Hesse, soll im Treppenhaus zwischen dem Erd- und I. Obergeschoß ein Wandgemälde ausgeführt werden. Dazu ist jedoch erforderlich, daß die z.Zt. noch vorhandene Betonbrüstung am Treppenlauf entfernt und durch ein Stahlgeländer ersetzt wird. Die Bauverwaltung erklärt sich jedoch mit diesem Vorschlag nur dann einverstanden, wenn der Abbruch im Rahmen des NAW erfolgt und die Kosten für die Herstellung des Geländers aus dem Fonds der künstlerischen Ausgestaltung getragen werden können. Herr Hesse wird diese Frage mit dem künstlerischen Beirat der Stadt Dresden klären.

Der Baubetrieb wurde angewiesen, die neue Geländerform beim Treppenlauf vom II. zum III. Obergeschoß zu beachten.

Bauberatung vom 24.01.1964

4.) Nach endgültiger Klärung durch die Ingenieurschule, ob im Haupt-Treppenhaus ein Treppengeländer aus Stahl angebracht werden soll, wird von dieser ein entsprechendes Angebot eingeholt. Mit der Durchführung bzw. Überwachung der Arbeiten hat sich die Firma Kuntzsch bereit erklärt. Die Vergabe der künstlerischen Ausgestaltung erfolgt durch den Rat der Stadt Dresden, Abtlg. Kultur. Die Ingenieurschule wird die weitere Verhandlung mit dieser Dienststelle führen.

Bauberatung vom 07.02.1964

2. Mit dem Abbruch der Betonbrüstung im Treppenhaus durch die Studenten der Schule wurde begonnen. Die Lichtpausen von der Ausführungszeichnung - Geländer - werden von der Schule angefertigt. Die Pausen müssen dem Baubetrieb und dem Schlossermeister Dähne noch zur Verfügung gestellt werden. Das erforderliche Material für die Herstellung des Geländers steht ^{nicht} zur Verfügung.

10. Nachdem der Kunstmaler seine Vorentwürfe vorgelegt hat, kann mit der Ausarbeitung des endgültigen Entwurfes begonnen werden. Seitens des Baubetriebes ist die Nische in der Wand auszumauern und durch einen ordnungsgemäßen glatten Putz die Voraussetzung für den Kunstmaler zu schaffen.

Bauberatung vom 24.07.1964

Angemerkt sei noch Folgendes:

Nach der vollständigen Zerstörung der Schulgebäude der Ingenieurschule in der Bombennacht vom 13./14.02.1945 wurde zwar unverzüglich mit dem Wiederaufbau begonnen, jedoch geriet dieser immer wieder wegen Materialknappheit, begrenzter finanzieller Mittel und Arbeitskräftemangel ins Stocken. So war das Dach über dem Altbau Elisenstraße 25 nur provisorisch wiederhergestellt worden, was Mitte der 50-er Jahre eine Generalreparatur dringlich werden ließ. Im Oktober 1955 berät man über den Umbau des Gebäudes und möchte dafür den Architekten Bonge oder das Entwurfsbüro Prof. Schaarschmidt gewinnen. Die Verwendung von 130 000 Mark Investitionsmitteln kann die Ingenieurschule selbst festlegen. In den Beratungen beim Technischen Leiter vom 02.11.1955 und 15.11.1955 ist bereits von der Aufstockung des Altbaus Elisenstraße 25 die Rede. Der Investitionsplan 1958 – 1960 fordert sehr dringlich die Neudeckung des Daches des Altbaus "... da überall schadhaft und es durchregnet."

Die Beratung vom 02.02.1956 behandelt im Punkt 2) den nachträglichen Antrag auf Investausstattung von kulturellen und sportlichen Ausrüstungsgegenständen. Konkrete Gegenstände werden nicht benannt, sodass unklar bleibt, ob hier bereits an die künstlerische Ausgestaltung des Gebäudes gedacht wurde. In der Dozentenkonferenz vom 22.04.1958 allerdings ging es tatsächlich darum, was Herrn Schumann zu der Bemerkung veranlasste, "dass die Architektur im Hause zur Geltung kommen muss und es keine Bildergalerie werden soll".

Immer wieder findet sich in den Akten Korrespondenz zur Problematik des undichten Daches, sogar Beschwerden des Direktors der Ingenieurschule beim Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen der DDR in dieser Angelegenheit, bis schließlich 1961/62 die Frage nach Dachsanierung oder Aufstockung steht, was laut Darlegungen etwa den gleichen finanziellen Aufwand hätte. Schließlich war die Aufstockung des Altbaus Elisenstraße 25 für 1962 vorgesehen, kam aber wegen Planungs- und anderer Schwierigkeiten nicht zustande und wurde für 1963 in Aussicht gestellt. So wie es sich nach bisherigem Aktenstudium darstellt, waren die Bauarbeiten zur Aufstockung am Beginn des Studienjahres 1964/65 im Wesentlichen abgeschlossen.

Angela Buchwald
Diplom-Lehrerin, Facharchivarin

Dresden, 04.07.2011